



**25/05/2023**

**BULLETIN NR. 5**

Liebe Schulgemeinschaft,

ich möchte Ihnen heute ein paar generelle Informationen und auch Aktuelles mitteilen.

In wenigen Tagen steht die Abreise unseres Sportlerteams bevor. Ab dem 1. Juni finden 10 Tage lang die Humboldtspiele in Bogotá statt. Dort werden Medaillen in den Sportarten Leichtathletik, Schwimmen und Volleyball vergeben. Wir drücken die Daumen und bedanken uns jetzt schon bei der Koordinatorin, Beatriz Aguilar, und ihren Kollegen, die das Team vorbereiten und nach Bogotá begleiten.

Die IBO – Organisation, deren Diplomprogramm wir für unsere Schüler in S5 und S6 anbieten – hat uns mitgeteilt, dass wir nun offiziell als PAI-Schule (Programa de Años Intermedios S1-S4) in der IBO geführt werden. Das ist das Resultat harter Arbeit aller beteiligten Lehrkräfte und des Koordinators, Juan Arteaga. Es bleibt noch einiges an Arbeit zu tun, bis das Programm auch in S3 und S4 etabliert ist. Aber es ist schon viel erreicht und unser Dank geht an alle Mitwirkenden.

Zurzeit laufen die Anmeldegespräche zur Aufnahme in den Kindergarten für 2024. Die Anmeldezahlen sind gut. Der Tag der offenen Tür (Familientag) am Samstag im Kindergarten wurde trotz des einsetzenden Regens im Laufe des Vormittags sehr gut besucht.

Ende Juni werden wir zwei Fortbildungsveranstaltungen für den Mathematikunterricht in der Grundschule und für den Deutschunterricht in Grund- und Sekundarschule mit einer Spezialistin aus Deutschland organisieren.

Bei den Besuchen im Kindergarten haben wir festgestellt, dass der Status der Deutschen Schule nicht allen bewusst ist. Ich halte es daher für wichtig, dies noch einmal kurz zu erklären. Die Deutsche Schule Santa Cruz de la Sierra ist, wie alle anerkannten Deutschen Auslandsschulen (DAS), eine gemeinnützige Einrichtung. Das bedeutet, dass keine Person von den Einnahmen der Schule persönlich profitieren darf. Natürlich arbeitet die Schule nicht nur kostendeckend, sondern macht einen Gewinn. Dieser Gewinn wird jedoch zu 100% in Fortbildungen, Neubauten, Anschaffungen, Rücklagen usw. gesteckt. Weiterhin erhält die Schule direkte finanzielle Hilfen aus Deutschland für Personalkosten, Anschaffungen und Neubauten. So ist zum Beispiel der Neubau an der Enrique Finot zu einem erheblichen Teil mit finanziellen Mitteln des Auswärtigen Amtes in Berlin erbaut worden. Durch diese finanzielle Unterstützung aus Deutschland und durch geschicktes Wirtschaften seitens der Schule kann das Schulgeld – gemessen an Qualität und Ausstattung – niedriger gehalten werden, als das z.B. an den amerikanischen, britischen, französischen oder anderen privaten Schulen an den jeweiligen Standorten der Fall ist.

Diese Förderung ist natürlich an Bedingungen geknüpft, welche die Schule erfüllen muss. So müssen alle DAS den Curricula eines bestimmten Bundeslandes folgen, Anforderungen an Unterrichtsqualität und Governance erfüllen, die durch eine Inspektion alle 6 Jahre überprüft wird, bestimmte Konzepte erstellen (z.B. Methoden- und Medienkonzept, Schutzkonzept usw.) und eine Mindestzahl an DSD-Sprachdiplomen und IB-Diplomen erreichen. Diese Maßnahmen sollen eine stetig sich entwickelnde Qualität in der Bildung und Erziehung der Schülerinnen und Schülern garantieren, welche wiederum dazu führt, dass unsere Abgänger mit dem IB-Diplom in über 150 Ländern der Welt den Zugang zu Universitäten erhalten und mit dem DSD-Diplom in einer deutschsprachigen Universität (also auch in Österreich und der Schweiz) beginnen können, ohne einen Sprachkurs und -test dort absolvieren und bezahlen zu müssen.

Erfüllt eine DAS diese Bedingungen nicht mehr, kann die finanzielle Förderung aus Deutschland entzogen werden.





Zu den oben erwähnten Bedingungen gehört auch, dass die Deutschen Schulen den Bildungsauftrag nicht nur auf das Akademische, sondern auch auf menschliche und kulturelle Wertevermittlung ausdehnen. Einer dieser Werte ist die Erziehung zu Toleranz, Empathie und Offenheit Menschen gegenüber, die anders sind als man selbst. Das kann eine religiöse Ausrichtung, eine kulturelle Ausprägung oder ein Aspekt der familiären oder persönlichen Entwicklung sein. Wie es in unserer Mission und Vision steht: wir leben die Vielfaltigkeit. Kürzlich gab es eine gewisse Unsicherheit wegen eines Workshops und wegen Materials im Kindergarten und der Grundschule.

Es ist zwar unser Auftrag, Kinder und Jugendliche zu Offenheit und Toleranz zu erziehen, es versteht sich aber auch von selbst, dass keine Indoktrination stattfindet, keine einseitige Schilderung von Dingen vorgenommen wird und wir schreiben auch nicht vor, was Kinder zu denken oder zu fühlen haben. Alles, was wir in diesem Bereich tun, wird mit der nötigen Sorgfalt ausgewählt und vorbereitet.

Besonders das Thema der sexuellen Identität ist ein sehr sensibles. Leider fallen wegen dieser Sensibilität viele für die Kinder und Jugendlichen wichtigen Fragen unter den Tisch. Das führt traurigerweise in allen Gesellschaften zu Verwerfungen und Problemen, weil betroffene Menschen nicht wissen, wie sie mit entsprechenden Situationen umgehen sollen. Uns ist es daher wichtig, unseren Schülerinnen und Schülern altersgerecht zu vermitteln, dass alle Menschen die gleichen Rechte haben, die gleiche Offenheit und Empathie verdienen, auch wenn sie anders sind. Umgekehrt ist es auch wichtig, dass diejenigen wissen, die anders sind oder sich anders fühlen, dass sie ein vollwertiges Mitglied unserer Gemeinschaft sind. Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass sich kein Mensch aussucht, was er oder sie sein möchte. Es ist auch daher nicht möglich, einen Menschen davon zu überzeugen, was er oder sie sein sollte. Wir müssen alle lernen, das, was ist, zu akzeptieren und den Menschen als Menschen zu akzeptieren, damit sich keiner verstecken muss.

In Bolivien liegt der Tag des Kindes auf dem 12. April. die Vereinten Nationen begehen ihn am 1. Juni, also nächste Woche. Vielleicht können wir diesen nutzen, um uns Gedanken zu machen, dass jeder Mensch eine Persönlichkeit ist, egal wie klein der Mensch ist.

In diesem Sinne herzliche Grüße

Stephan Matthies  
Schulleiter





**25/05/2023**

**BOLETÍN INFORMATIVO NR. 5**

Estimada comunidad escolar:

Hoy me gustaría compartir con ustedes algunas informaciones generales, así como algunas novedades. Dentro de unos días, nuestro equipo de atletas partirá. A partir del 1 de junio, los Juegos de Humboldt tendrán lugar en Bogotá durante 10 días. Se entregarán medallas en atletismo, natación y voleibol. Cruzamos los dedos y queremos dar las gracias a la coordinadora, Beatriz Aguilar, y a sus colegas que preparan al equipo y los acompañan a Bogotá.

La IBO -organización cuyo programa de diploma ofrecemos a nuestros alumnos de S5 y S6- nos ha informado de que ya figuramos oficialmente como colegio PAI (Programa de Años Intermedios S1-S4) en la IBO. Este es el resultado del trabajo duro de todos los profesores implicados y del coordinador, Juan Arteaga. Aún queda trabajo por hacer antes de que el programa se establezca también en S3 y S4. Pero ya se ha conseguido mucho y por ello nuestro agradecimiento a todos los implicados.

En estos momentos se están llevando a cabo las entrevistas de los postulantes al prekindergarten para 2024. Las cifras de inscripción son buenas. El día de puertas abiertas (día de la familia) celebrada el sábado en el kindergarten, contó con una gran afluencia a pesar de la lluvia durante la mañana.

A finales de junio organizaremos dos capacitaciones para la enseñanza de las matemáticas en primaria y del alemán en primaria y secundaria con una especialista de Alemania.

Durante las visitas al Kindergarten, nos hemos dado cuenta de que no todo el mundo conoce el estatus del Colegio Alemán. Por ello, creo que es importante explicarlo brevemente. El Colegio Alemán Santa Cruz de la Sierra, como todos los Colegios Alemanes reconocidos en el Extranjero (DAS), es una institución sin fines de lucro. Esto significa que ninguna persona puede beneficiarse personalmente de los ingresos del colegio. Por supuesto, el colegio no sólo cubre sus gastos, sino que también obtiene ganancias. Sin embargo, el 100% de esta ganancia es destinada a capacitaciones continuas, construcciones, compras, reservas, etc. Además, el colegio recibe ayuda financiera directa de Alemania para gastos de personal, compras y nuevas construcciones. Por ejemplo, el nuevo edificio de la Enrique Finot se construyó en gran parte con ayuda económica del Ministerio de Asuntos Exteriores en Berlín. Gracias a esta ayuda económica de Alemania y a la hábil gestión por parte del colegio, las mensualidades -en términos de calidad y equipamiento- pueden mantenerse más bajas que en el caso, por ejemplo, de los colegios americanos, británicos, franceses u otros colegios privados locales.

Por supuesto, esta financiación está vinculada a condiciones que el colegio debe cumplir. Por ejemplo, todos los DAS deben seguir los planes de estudios de un determinado Estado Federado, cumplir los requisitos de calidad de la enseñanza y gobernanza, que se comprueban mediante una inspección cada 6 años, crear determinados conceptos (por ejemplo, concepto de método y medios de comunicación, concepto de protección, etc.) y conseguir un número mínimo de diplomas de alemán DSD y diplomas IB. Con estas medidas se pretende garantizar una calidad en constante desarrollo en la educación y formación de los alumnos, lo que a su vez conduce a que nuestros graduados puedan acceder a universidades de más de 150 países de todo el mundo con el diploma del IB y empezar en una universidad de habla alemana (es decir, también en Austria y Suiza) con el diploma DSD sin tener que hacer y pagar allí un curso y un examen de idioma.

Si un DAS deja de cumplir estas condiciones, puede retirársele la ayuda financiera de Alemania.





Las condiciones mencionadas incluyen también que los Colegios Alemanes amplíen la misión educativa no sólo en lo académico, sino también en la educación en valores humanos y culturales. Uno de estos valores es la educación en la tolerancia, la empatía y la apertura hacia las personas que son diferentes de uno mismo. Esto puede ser una orientación religiosa, una expresión cultural o un aspecto del desarrollo familiar o personal. Como indica en nuestra misión y visión: vivimos la diversidad.

Hace poco hubo cierta incertidumbre sobre un taller y sobre material en el kindergarten y la primaria.

Si bien nuestra misión es educar a los niños y jóvenes para que sean tolerantes y abiertos de mente, no hace falta decir que no adoctrinamos, que no presentamos las cosas de forma unilateral y que tampoco dictamos lo que los niños deben pensar o sentir. Todo lo que hacemos en este ámbito se selecciona y prepara con el cuidado necesario.

Especialmente el tema de la identidad sexual es muy delicado. Desgraciadamente, debido a esta sensibilidad, muchas preguntas importantes para los niños y los jóvenes se pasan por alto. Lamentablemente, esto provoca trastornos y problemas en todas las sociedades porque las personas afectadas no saben cómo afrontar las situaciones correspondientes. Por eso es importante que enseñemos a nuestros alumnos, de forma adecuada a su edad, que todas las personas tienen los mismos derechos y merecen la misma apertura y empatía, aunque sean diferentes. A la inversa, también es importante que los que son diferentes o se sienten diferentes sepan que son miembros de pleno derecho de nuestra comunidad. Está científicamente demostrado que ningún ser humano elige lo que quiere ser. Por tanto, tampoco es posible convencer a una persona de lo que debe ser. Todos tenemos que aprender a aceptar lo que es y aceptar a las personas como personas para que nadie tenga que esconderse.

En Bolivia, el día del niño es el 12 de abril. Las Naciones Unidas lo celebra el 1 de junio, es decir, la semana que viene. Quizá podamos aprovechar para reflexionar sobre el hecho de que cada persona es una personalidad, por pequeña que sea.

En tal sentido los saludo muy cordialmente.

Atentamente,

Stephan Matthies  
Director General

